

Große Kunst aus Kinderhand

Irina Huckens Projekt „Große und kleine Kunst“ 2008: Erste Ergebnisse bei Gartenwelt

Von Bina Ch. Seelen
Krefeld. 17 Kinder der 4b Schule Haus Rath haben ihre Mondrians in Acryl auf Leinwand gebannt. Nach einem gemeinsamen Museumsbesuch zu Mondrian in Köln haben sie ihre Akzente nach Vorbildern des Künstlers und in seinen Farbwelten mit Linien und Flächen gesetzt. „Wenn das erklärt wird, sieht es mehr nach Kunst aus“, so die Erkenntnis von Thomas, der in sieben

Doppelstunden auch erfahren hat, dass Kunst „richtige Arbeit“ ist. Für diese Erkenntnisse tourt die Krefelder Künstlerin Irina Hucken mit ihrem Projekt „Große und kleine Kunst“ nach 2006 erneut durch Krefelder Kindergärten und Schulen. Und das Ganze hat zwei Effekte: Kinder an große Meister heranzuführen und die Bilder zum Schluss zugunsten der Kindermensa im Marianum versteigern (der Stadt Spiegel

berichtete). Luis hat gelernt: „Mondrian hat sogar Weiß abgemischt.“ Lars fand spannend: „Dass man nicht weiß, was rauskommt.“ Leon hat bei großen Bildern mit anderen im Team gemalt und fand das Abkleben der Leinwand anstrengend. „Der ganze Körper ist im Einsatz“, stellten die Kinder fest.

„Großformatig mit Acryl und an Staffeleien zu arbeiten, ist eine Bereicherung“, stellt Doris



Die Klasse 4b der Grundschule Haus Rath ist mit ihren Mondrians bereits fertig.



Betül und Hanife wagen sich an die Farbe. Beide haben August Macke Arbeiten zur Vorlage. Fotos: Se

Krebs, Kunstlehrerin der 4b fest. „Das Sahnehäubchen auf einem Eisbecher“, nennt sie das Projekt im Unterricht.

13 Hauptschüler der achten Klasse Prinz-Ferdinand-Straße sind mitten drin in ihrer Umsetzung von Macke und Münter. Zuvor waren sie gemeinsam mit Konrektorin Angelika Brünsing und Künstlerin Irina Hucken zu der Ausstellung „Freiheit der Linien“ nach Münster gefahren. Auch für diese Kinder war es der erste Museumsbesuch und „ein guter Einstieg“, meint Hucken. „Man lernt sich schon ein bisschen

kennen.“ Staffeleien, Farben und Leinwände – das Material ist gesponsert – haben die Achtklässler in Beschlag genommen und die Scheu vor der weißen Leinwand verloren. Brünsing: „Ich hätte nie den Mut gehabt, den Kindern eine solche Aufgabe zu stellen. Das Ergebnis erstaunt mich!“

Die erste Hürde bestand darin, die laminierten Kopien in Din-Format proportional dem Original auf das entsprechende Leinwandformat zu bringen. Linien geben das Gerüst für die Proportionen. Der Bildaufbau wird auf Linien reduziert, um

die Perspektive im Maßstab umzusetzen. „Nicht die Flächen ausmalen“, berät Hucken Faruc. „Viele kleine Pinselstriche und irgendwann füllt sich das Bild mit Farbe.“ – „An der Staffelei muss man sich viel mehr konzentrieren“, stellt Anastasia fest. Michaela arbeitet zügig an Münters „Landschaft mit weißer Mauer“

INFO Mit den ersten Ergebnissen des Projektes „Große und kleine Kunst“ ist Irina Hucken bei „Gartenwelt“ von 28. bis 30. März auf dem Sprödenalplatz vertreten.